

I

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Vorwort	A
0.	Einleitung	1
0.1	Berufswahl und Gesellschaft	1
0.2	Ziel der Arbeit, Gang der Untersuchung	2
A.	Die Ziele der Berufsberatung aus der Sicht der Bundesanstalt für Arbeit	3
1.	Die Auswahl der Quellen	3
2.	Das Arbeitsförderungsgesetz	4
3.	Die Richtlinien für die Berufsberatung	6
4.	Ziele in offizieller und offiziöser Literatur ..	8
4.1	Broschüre "Berufsberatung in der Bundesrepublik Deutschland"	8
4.2	"Fachkunde für den Dienst beim Arbeitsamt"	9
4.3	Meisel "Die deutsche Berufsberatung"	10
4.4	Schaefer "Praxis der beruflichen Beratung"	10
5.	Zusammenfassung der Ziele zu einem Zielkatalog	11
B.	Überprüfung der Zielerreichung	13
I.	Die unparteiische Durchführung der Berufsberatung	13
II.	Die Unentgeltlichkeit der Berufsberatung	15
III.	Die zukunftsbezogene Beteiligung an der Berufswegplanung	17
1.	Die Beteiligung der Bundesanstalt an der Berufswegplanung	17
1.1	Die Inanspruchnahme der Berufsberatung durch die Schulabgänger	17

1.2. Die Beliebtheit der Berufsberatung bei den Abgängern aus früheren Entlaßjahren	22
2. Die Zukunftsbezogenheit und die Berufsweg- planung	27
3. Gesamtwürdigung	28
IV. Der Erfolg der Berufsberatung bei der Hilfe zur Selbsthilfe	28
1. Überprüfung an Hand von Befragungen	30
1.1. Die Lehrlingsbefragung von Arnold	31
1.2. Die Lehrlingsbefragung von Markefka	33
1.3. Die Befragung von Kölner Auszubildenden durch Rathschlag	33
1.4. Die Untersuchung von Jaeger in Baden- Württemberg	34
1.5. Die Hauptschülerbefragung von Bender- Szymanski	34
1.6. Die Oberschülerbefragung der Selbsthilfe Berufswahl e. V.	36
1.7. Die Fachoberschülerbefragung des Kooperationssystems Studienberatung	38
1.8. Die Beratungsfälleanalyse von Manstetten ...	38
1.9. Die Beratungsfallanalyse von von Landsberg .	39
1.10. Die Schülerbefragung von von Landsberg ...	40
1.11. Die Repräsentativbefragung "Arbeitsmarkt" des EMNID-Instituts im Oktober 1977	42
1.12. Die Schüler- und Studentenbefragung von Lange	43
1.13. Die Aachener Berufsschülerbefragung von Bürschgens und Pook	44
1.14. Gesamtwürdigung der Befragungen	45
2. Die "Vorläufigen Fachlichen Anweisungen zur Durchführung der Aufgaben der Berufsberatung bei den Arbeitsämtern"	45

V.	Die Erarbeitung von Entscheidungs- und Handlungsalternativen	47
VI.	Der entscheidungsorientierte Erklärungsansatz der Berufswahl und das differenzierte Methodenkonzept als Grundlage der Beratung .	48
1.	Zielerläuterung	48
2.	Zielüberprüfung	49
VII.	Die Berücksichtigung der Wünsche des Einzelnen und der wirtschaftlichen Belange der Gesellschaft	50
1.	Zielinterpretation	50
2.	Die Zielerreichung bei den wirtschaftlichen Belangen der Gesellschaft	51
2.1.	Zielüberprüfung bei den Auszubildenden	51
2.2.	Überprüfung im Erwachsenenbereich	55
3.	Die Wünsche des Einzelnen	55
VIII.	Die Versorgung der Berufe mit Nachwuchs ...	56
1.	Berufe mit beruflicher Ausbildung	56
2.	Berufe, bei denen kein Ausbildungsverhältnis durchlaufen wird, aufgezeigt an akademischen Abschlüssen	61
IX.	Das Anstreben dauerhafter Lösungen	67
X.	Das Finden und Verwirklichen der Berufseignungen	68
XI.	Die Feststellung der Berufseignung mit Hilfe der Schule und der Ausbilder	69

1.	Art der Überprüfung der Zielerreichung	69
2.	Vereinbarungen und Anweisungen	69
2.1.	Die Rahmenvereinbarung über die Zusammen- arbeit von Schule und Berufsberatung	69
2.2.	Die vorläufigen fachlichen Weisungen	70
2.3.	Wertung	71
XII.	Die Feststellung der Berufseignung unter dem Gesichtspunkt des zukünftigen Berufserfolges	71
XIII.	Der Abbau der sozialen Hemmnisse durch materielle Unterstützung	74
XIV.	Das initiative Angebot der Berufsberatung der Bundesanstalt für Arbeit	75
1.	Schulbesprechungen	75
2.	Elternveranstaltungen	76
3.	Elternbriefe	76
4.	Informationsveranstaltungen	76
5.	Ausstellungen und Selbstinformationsein- richtungen	77
6.	Berufsorientierende Schriften, berufs- und studienkundliche Informationsschriften	78
7.	Öffentlichkeitsarbeit	78
8.	Anzeigen	79
9.	Präsenzzeiten der Berufsberatung in den Schulen	79
10.	Resümee	80
XV.	Engere Zusammenarbeit mit für Jugend und Wirtschaft zuständigen Personen	80

XVI. Die lebenslange Berufsberatung	82
XVII. Gesamtwürdigung	86
C. Zielkritik	87
I. Diskussion über Maßstäbe zur Überprüfung aller Ziele	87
1. Warum Prüfkriterien, die für alle Ziele als Maßstab gelten ?	87
2. Diskussion möglicher Maßstäbe	87
2.1. Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Vollzugsapparates	87
2.2. Verbot jeglicher Berufslenkung	89
2.3. Berufsberatung - Hilfe zum bestmöglichen Handeln innerhalb der real existierenden Verhältnisse	90
2.4. Ergebnis	91
II. Die Überprüfung der einzelnen Ziele	91
1. Die unparteiische Berufsberatung (BA-1)	91
1.1. Erläuterung des Begriffs "Unparteilichkeit" innerhalb der Berufsberatung	91
1.2. Zielkritik	92
2. Unentgeltlichkeit (BA-2)	93
3. Die Berufsberatung als Hilfe zur Selbst- hilfe (BA-3)	94
4. Die Erarbeitung von Entscheidungs- und Handlungsalternativen	97
5. Der entscheidungsorientierte Erklärungsansatz der Berufswahl und die Anwendung eines differenzierten Methodenkonzepts (BA-5)	97
5.1. Überprüfung an Hand der allgemeinen Prüf- kriterien	97

5.2. Die einzelnen Berufswahltheorien	98
5.2.1. Soziologische und sozioökonomische Theorien	98
5.2.1.1. Soziologische Theorien	98
5.2.1.2. Sozioökonomische Theorien	100
5.2.2. Der differentialpsychologische Ansatz	100
5.2.3. Entwicklungspsychologische Theorien	102
5.2.3.1. Der Ansatz von Ginzberg	102
5.2.3.2. Die Selbstkonzeptionstheorie nach Super	103
5.2.4. Psychodynamische Theorien	105
5.2.4.1. Psychoanalytische Theorien	105
5.2.4.1.1. Die Theorie von Moser	106
5.2.4.1.2. Die Theorie von Bordin/Nachmann/Segal	107
5.2.4.2. Die Bedürfnistheorie von Roe	108
5.2.4.3. Kritik an den psychodynamischen Theorien	109
5.2.5. Die typologische Theorie von Holland	109
5.2.6. Entscheidungstheoretische Annahmen	112
5.2.6.1. Statische Modellvorstellungen	113
5.2.6.2. Systemtheoretische Modelle	113
5.2.6.3. Das verhaltenswissenschaftliche Ent- scheidungsmodell	114
5.2.6.4. Kritik an den entscheidungstheoreti- schen Ansätzen	115
5.3. Die Eignung der Berufswahltheorien als Basis eines Beratungskonzeptes	116
6. Die gleichberechtigte Berücksichtigung der Wünsche des Einzelnen und der wirtschaftli- chen Belange der Gesellschaft	120
6.1. Das Gegensatzpaar	120
6.1.1. Die wirtschaftlichen Belange der Gesell- schaft	120
6.1.2. Die Wünsche des Einzelnen	121
6.1.3. Kann es einen Kompromiß geben ?	125

6.1.3.1. Beschäftigungssystem und die Möglichkeit der Erfüllung der Wünsche des Einzelnen	125
6.1.3.2. Flexibilitätsanforderungen an den Ratsuchenden und das Beschäftigungssystem	127
6.1.3.3. Ergebnis	128
6.2. Beschäftigungssystem und gesellschaftlicher Bedarf	128
6.3. Überprüfung des Zieles an Hand der allgemeinen Zielkriterien	130
6.4. Gesamtergebnis	130
7. Die Versorgung der Berufe mit Nachwuchs	131
8. Das Anstreben dauerhafter Lösungen	132
8.1. Definition "dauerhaft"	132
8.2. Überprüfung an Hand der allgemeinen Kriterien	132
8.3. Flexibilität und Dauerhaftigkeit	133
9. Die Hilfe beim Finden und Verwirklichen der Berufsneigungen	136
10. Das Feststellen der Berufseignung mit Hilfe der Lehrer und Ausbilder	139
10.1. Die Überprüfung an Hand der allgemeinen Kriterien	139
10.2. Die vorgeschlagene Zusammenarbeit	139
11. Die Feststellung der Berufseignung im Hinblick auf den zukünftigen Berufserfolg	140
11.1. Überprüfung an Hand der allgemeinen Meßkriterien	140
11.2. Eignung im Hinblick auf den Berufserfolg	142
12. Der Abbau der sozialen Hemmnisse durch materielle Unterstützung	144
12.1. Messung an den allgemeinen Kriterien	144
12.2. Der Abbau der materiellen Hemmnisse - eine ausreichende Hilfe ?	144

12.2.1. Abbau durch materielle Unterstützung ...	144
12.2.2. Immaterielle Hemmnisse	145
13. Das initiative Angebot zur Inanspruchnahme der Berufsberatung	147
13.1. Überprüfung mit den allgemeinen Kriterien	147
13.2. Die Notwendigkeit des initiativen Ange- bots	147
14. Die enge Zusammenarbeit mit allen Stellen die für Jugend, Wirtschaft und den be- rufstätigen Menschen zuständig sind	149
14.1. Diskussion über die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit	149
14.2. Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Beratungsinstitutionen	150
14.3. Überprüfung an Hand der allgemeinen Kri- terien	151
15. Zukunftsbezogene Beteiligung an der Be- rufswegplanung	151
15.1. Messen des Zieles mit den allgemeinen Kriterien	151
15.2. Die zukunftsbezogene Berufswegplanung	152
16. Die Forderung nach einer lebenslangen Be- rufsberatung	153
16.1. Überprüfung an Hand der allgemeinen Prüfkriterien	153
16.2. Die Bedeutung der Tätigkeit in der Arbeits- welt für den Einzelnen	154
16.2.1. Arbeit und Beruf als Angelpunkt des Lebens	155
16.2.2. Die berufliche Tätigkeit als Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit, der Sozialkontakte und des sozialen Status .	156
16.2.3. Arbeit und Freizeit	157

16.3. Die Veränderungen im Verlaufe des Erwerbslebens	159
16.3.1. Der technische Wandel	159
16.3.2. Wirtschaftliche Veränderungen	163
16.3.3. Die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen	164
16.3.4. Die Auswirkung der Veränderungen auf den Einzelnen und dessen Interessenwandel im Laufe des Lebens	165
16.4. Die Notwendigkeit einer lebenslangen begleitenden Berufsberatung	167
III. Untersuchung der Zielübereinstimmung der einzelnen Ziele untereinander	170
1. Kollisionen von Ziel (BA-13) mit anderen Zielen	170
2. Kollision von (BA-12) und (BA-7)	170
3. Kollision von (BA-14) und (BA-1)	171
D. Zielerweiterung	171
I. Der Zielkatalog Walter Jaides	171
II. Die Übereinstimmung der Forderungen von Jaide mit dem Zielkatalog der Bundesanstalt	173
III. Kritik an Walter Jaides Zielen, soweit diese nicht in denen der Bundesanstalt enthalten sind	176
IV. Ergänzung der BA-Ziele durch den Zielkatalog Walter Jaides	177
V. Diskussion weiterer Ziele	178

1.	Zielerweiterung auf Grund der Zielkritik an den Zielen der Bundesanstalt für Arbeit	178
1.1.	Das Kriterium der Selbstverwirklichung	179
1.2.	Der verhaltenwissenschaftliche Erklärungs- ansatz der Berufswahl	180
2.	Sonstige Ziele	180
2.1.	Das Verbot des Individualisierens von Strukturproblemen	180
2.2.	Gleiche Chancen in allen Regionen	181
E.	Der neue Zielkatalog	181
F.	Vorschläge zur besseren Zielerreichung der neuen Ziele	184
I.	Hilfe der Berufsberatung bei der Selbst- verwirklichung	184
II.	Die Sicherung der unparteiischen Berufsbe- ratung	185
III.	Die Unentgeltlichkeit der Beratung	188
IV.	Die zukunftsbezogene Beteiligung an der Berufswegplanung	188
1.	Beteiligung an der Berufswegplanung	188
1.1.	Schulabgänger	188
1.1.1.	Ansprechmaßnahmen	188
1.1.1.1.	Ansprechmaßnahmen "Bedeutung der Berufs- wahl"	189
1.1.1.1.1.	Erweiterung der Werbung in den Schulen	189
1.1.1.1.2.	Andere Wege der Ansprache	191
1.1.1.2.	Ansprechmaßnahmen für die Inanspruch- nahme der Berufsberatung	192
1.1.1.2.1.	Broschüren, Berufsberatungstelefon ...	192

1.1.1.2.2.	Werbung in den Medien für die Berufsberatung	192
1.1.1.2.3.	Erweiterung der Präsenzzeiten	193
1.1.1.2.4.	Sonstige Maßnahmen	193
1.1.1.2.5.	Exkurs : Ausländische Jugendliche	194
1.1.2.	Änderungen in organisatorischer Sicht	196
1.2.	Erwachsene	197
1.2.1.	Maßnahmen zum Vertrautmachen mit dem Problem Beruf/Berufswahl	198
1.2.2.	Maßnahmen zur Gewinnung von Erwachsenen zur Inanspruchnahme der Berufsberatung ...	198
1.2.2.1.	Die Überzeugung von heutigen Schülern von der Erwachsenenberatung	198
1.2.2.2.	Broschüren für Erwachsene	199
1.2.2.3.	Präsenzzeiten	199
1.2.2.4.	Sonstige Maßnahmen	200
1.2.2.5.	Exkurs: Werbung für die Berufsberatung bei ausländischen Erwachsenen	200
1.3.	Personelle Veränderungen	201
2.	Zukunftsbezogenheit	202
V.	Verbesserung der Hilfe zur Selbsthilfe ...	203
1.	Mögliche Verbesserung und Erweiterung der Selbsterkundungsprogramme zur Vorbereitung des Beratungsgespräches	203
2.	Einplanung einer längeren Beratungszeit ..	204
3.	Ständige Überprüfung durch Befragung von Ratsuchenden	205
VI.	Verbot des Individualisierens von Strukturproblemen	206
VII.	Theorien und Methoden bei der Einzelberatung	207

VIII.	Die lebenslange begleitende Berufsberatung	207
1.	Grundlegendes zur organisatorischen Durchführung und den Folgewirkungen einer lebenslangen Berufsberatung für die Bundesanstalt für Arbeit	208
2.	Entwicklung eines Modells zur lebenslangen Berufsberatung	210
2.1.	Die Tätigkeit der Berufsberater	210
2.2.	Die Betreuungsgröße pro Berufsberater	212
2.3.	Die benötigten Zeiträume für die Errichtung	213
2.4.	Führungsmodelle für Berufsberater	214
2.5.	Kosten der lebenslangen begleitenden Berufsberatung	217
2.6.	Zusätzliche Anforderungen an die Berufsberater	226
IX.	Berufsberatung als Ausgleich zwischen den verschiedenen Wünschen	228
X.	Das Anstreben dauerhafter Lösungen	230
XI.	Die Feststellung der Berufseignung mit den mitverantwortlichen Stellen	231
XII.	Feststellung der Eignung im Hinblick auf den Berufserfolg	231
XIII.	Abbau von Hemmnissen	232
XIV.	Die initiative Hilfe durch die Berufsberatung	233

XV. Die Zusammenarbeit mit anderen Stellen ...	234
Literaturverzeichnis	238
Abkürzungsverzeichnis	256
Abbildungsverzeichnis	259